Schaffhausen-Thurgau : Heimeltern erleben einen besinnlichen Nachmittag

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **43 (1972)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Paul Scheurer †

Eine grosse Trauergemeinde nahm am 9. März Abschied von einer markanten Heimleiterpersönlichkeit, die fast 40 Jahre in appenzellischen Anstalten gedient hat. Paul Scheurer war in Arbon aufgewachsen und hat schon während seiner Schulzeit eine gewisse Freude an der Landwirtschaft gewonnen und kam später auf den schönen Betrieb der Strafanstalt Gmünden.

Mit seiner arbeits- und organisationsfreudigen Frau übernahm er 1926 die Leitung des Bürgerheims Reute. Ueber die damaligen Verhältnisse und Aufgaben hat uns seiner Zeit Frau Scheurer in der Jubiläumsschrift unserer Vereinigung einen unvergesslichen Bericht geschrieben. Ja, das waren noch Zeiten! Fünf Jahre später wurden sie aus 65 Bewerbern als Hauseltern ins Waisenhaus Teufen gewählt, wo ihnen wieder grosse Arbeitslasten warteten. Ein besonders eindrücklicher Tag war gewiss jener, als die VSA-Tagung 1936 auf Besuch kam und auf der Wiese hinter dem Haus mit Schinken, Brot und Most bewirtet wurde. Dunkle Zeiten und ein Uebermass an Arbeit brachte der Weltkrieg mit den Einschränkungen an Nahrungsmitteln und der grossen Anbauschlacht. 1947 verliessen sie diese Wirkungsstätte und führten in Arbon ein eigenes Milchgeschäft. Doch schon nach vier Jahren standen sie wieder in einem Hauselternamt. 13 Jahre führten sie den grossen Bürgerheimbetrieb von Schwellbrunn, bis sie sich altershalber in den Ruhestand zurückzogen. In ihrem sonnigen Heimet Schmiedhausen in Herisau war ihnen nun rund acht Jahre Kanapee-Geruhsamkeit beschieden. Paul nahm aber gern am Gedeihen seiner Nachkommen, am Leben in der Gemeinde und insbesondere an den Veranstaltungen unserer Vereinigung teil. Immer, wenn man ihn traf, hatte er einen guten Spass auf der Zunge, und unsere älteren Mitglieder denken noch gerne an jene Zeit zurück, da Paul in seiner humorfreudigen Art das Vereinsschiff ziehen half. Als Aktuar hat er 17 Hauptversammlungen protokolliert.

Ein Schlaganfall gab nun jäh des Lebens grosse Wende. In der bis auf den letzten Platz gefüllten Friedhofkapelle wies Herr Pfarrer Buff in seiner musterhaft gestalteten Trauerrede unter anderm mit Nachdruck auf die dem Lied Nr. 325 entnommenen Worte: «Der Weg nimmt immer ab! Sie sollen uns als Trost und Mahnung dienen».

E. H.

Rund um die appenzellischen Helpstationen

Ein grosses Problem für unser Volk ist die Bekämpfung des verheerenden Rauschgiftes und die Heilung von Rauschgiftsüchtigen. Die Helpstation Gäbris hat viele Schwierigkeiten und Möglichkeiten aufgezeigt. Sie wurde nun geschlossen, weil diese Liegenschaft allzusehr abgelegen war. Herr Aemisegger sucht nun nach einem besseren Standort, und Pro Juventute versucht selber eine zweckmässige Hilfsstation aufzubauen. Bei der Station Wald fehlt es offensichtlich an einer tüchtigen Führung. Deshalb haben massgebende Persönlichkeiten, die am Aufbau beteiligt waren, vor weitern Unterstützungen gewarnt. Herr Lehrer Vogt aus Wattwil fühlt den Ruf, im ehemaligen Kinderheim Nieschberg Herisau eine Hilfsmöglichkeit zu schaffen. Hoffentlich darf dieses Vorhaben ebenso gesegnet sein wie das Sozialheim Sonnenblick, das dessen Vater, Flüchtlingspfarrer Vogt, gegründet hat. Herr Abplanalp hat den in diesem Heim begonnenen Plan zur Errichtung eines Lehrlingsheimes aufgegeben und wurde als Leiter eines «Gott-hilft»-Altersheims nach Zizers berufen.

Schaffhausen-Thurgau

Heimeltern erleben einen besinnlichen Nachmittag

Das war in der letzten Februarwoche, als der Regionalverband Schaffhausen-Thurgau des VSA (Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen) im Hotel Chäferstei in Stein am Rhein zum traditionellen «Besinnlichen Nachmittag» zusammenkam. Etwas revolutionär war man ausgebrochen aus dem vertrauten Gehege, gleichsam an die Schwelle zweier kleinen Reiche gerückt. Den lieben Kollegen aus dem weiten Thurgau entgegengegangen, um damit auch unserm Referenten, dem Lehrer und Dichter Dino Larese aus Amriswil, Ehre anzutun. Beides hatte unser Präsident Erwin Denzler, Hausvater am Lehrlingsheim Schaffhausen, gut gewählt; den evenso vielseitig begabten und weit über die Grenzen bekannten Referenten wie den stillen lichterfüllten Raum über dem schönen mittelalterlichen Steiner-Städtchen.

Nach gegenseitiger Begrüssung der 27 Anwesenden stellte E. Bartoldi, Leiter der Gebrechlichen-Werkstätte in Amriswil, Dino Larese vor. Durch dessen Tätigkeit am Radio und Fernsehen war Larese den meisten bekannt; leicht bleibt solch wohlklingender Name im Ohre haften! Einigen war er längst vertraut durch die hohe Stufe, die Amriswil seiner weltweiten kulturellen Beziehungen wegen einnimmt, denen Dino Larese seit Jahrzehnten aus innerer Berufung Weg und Türe öffnet. Wer hätte sich nicht schon verwundert gefragt: Wie kommt dieses Thurgauer Dorf zu solch hohen Begegnungen? Dass dahinter ein kleiner Mann mit grossem Gespür und einem unbeirrbaren Verlangen und Bemühen, dem Frieden zu dienen, steckt — wenige ahnten es.

Um so grösser war die Freude, diesen Mann einige Stunden unter sich und somit teilzuhaben am reichen blühenden Geschehen von Amriswil, davon durch die Presse oftmals ein Hauch einer andern stillen, aber grossen Welt zu uns drang. Daraus Namen grosser Träger aufleuchteten, wie Conrad Beck, Carl J. Burckhardt, Georg Thürer, Theodor Heuss, Martin Heidegger, des spanischen Kulturphilosophen Ortega, Binswanger und andere. Wir hörten von Dichter- und Maler-Ehrungen und freuten uns darüber. Besonders auch der erst im Januar stattgefundenen Zuckmayer-Feier anlässlich dessen 75. Geburtstages, daran der deutsche Bundespräsident Dr. Heinemann und der österreichische Bundeskanzler Dr. Kreisky teilnahmen,

wobei Bundesrat H. P. Tschudi die Grüsse unserer Landesregierung überbrachte.

Dies alles aber war nicht das Wesentliche unseres Beisammenseins. Wohl fühlten wir uns irgendwie einbezogen in einen höheren Kreis, dessen Licht- und Strahlungskraft mitkam in unsern Alltag, der doch zumeist ein ganz anderes Gepräge hat. Aber war da nicht in diesem Menschenfreund neben dem Dichter, der Lehrer Larese, der dank vorbildlich guter Eltern, vor allem eines unendlich verständnisvollen, gütigen Vaters zu dieser Prachtsgestalt eines wahrhaften kämpferischen Menschen heranreifen konnte? Wie lebhaft steht dessen erster Schultag vor unserm Auge, da der kleine Dino an der Hand des Vaters, eines Märchen erzählenden, fröhlichen Scherenschleifers zur Schule gebracht und wie dieser, vom Lehrer neben das Söhnchen des Dorfarztes gesetzt wird, womit für beide Buben eine beglückende Jugendfreundschaft beginnt. Noch aber ist alles fremd und voller Aengste für das scheue Kind, bis über ihm das freundliche, warme Herz und Auge des Lehrers, eines Jüngers pestalozzischer Prägung, aufgeht. Nun ist alles gut. Der Same, den der Vater in des Kindes Herz gelegt hat, darf aufgehen, denn auch der Lehrer an der Oberschule hat Verständnis und Liebe für das Kind, das aus der Armut kam. Der Weg ins Seminar wird frei, und später wirkt Larese an der Unterstufe in Amriswil, wo er heute noch als Freund und Lehrer derjenigen lehrt, wo es so sehr darauf ankommt, dass sie vertrauensvoll hingegeben und liebend aufgenommen werden.

Neben Lareses Wirken in der Schulstube schrieb dieser am liebsten Märchen. Daneben sammelte und verarbeitete er Sagen, die in vier Stabbücher vereint als Appenzeller, Toggenburger, Lichtensteiner und Thurgauer Sagen Zeugnis geben von der reichen Sagenwelt unserer Heimat. Unser Referent fand für den Lehrer- und Erzieherberuf so warmherzige Worte, dass in uns Heimleuten ein leises Hoffen keimte, dass doch noch nicht alles verloren sein könne in dieser Welt, da gerade diese Berufe und ihr so oft verkanntes Mühen in grober Weise unter Beschuss genommen und unter Missachtung aller ethischen Bemühungen in den Schmutz gezogen werden.

Jedenfalls danken wir Dino Larese für diese reicherfüllten wegweisenden Stunden, nicht zuletzt für sein Lebensrezept, ohne Schaden so vielseitig zu wirken, das für ihn darin besteht, gesund und naturverbunden zu leben, sich zu freuen und zum Leben Ja zu sagen.

Luise Vogelsanger

Merker

Gläser- und Geschirrspüler

Wir liefern ab Werk von der kleinen Gläserspülmaschine bis zum Bandautomaten nach Mass. Uebergeben Sie uns Ihre Probleme; wir finden eine zweckmässige Lösung.

Wir verfügen über ein Netz von vierzig Monteuren in der ganzen Schweiz.

Unsere Preise sind vorteilhaft, so dass sich Ihre Anfrage bestimmt lohnen wird

Merker AG 5400 Baden

Telefon (056) 2 41 66

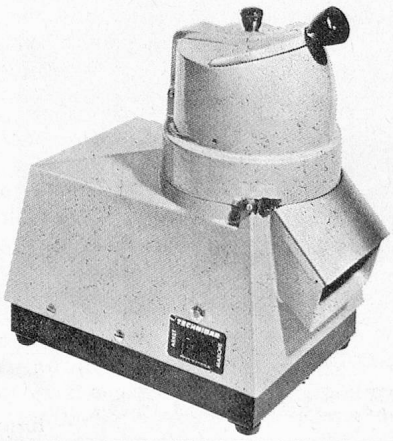
Verlangen Sie mit einer Postkarte die Gratis-Buchbeschreibungen von über 60

Bastel-Bücher

Monika-Mail-Verlag

Zürichstr. 31, 8700 Küsnacht

V1



Universal Gemüseschneide-Maschine TECHNIBAR

schneidet, reibt, teilt und hackt alle Gemüse in Würfel, Scheiben und Stäbchen. Gehäuse und Aufsatz aus emailliertem Aluminiumguss. Rostfreie Scheiben 180 mm ⌀, mit Auswerfer und Sicherheits-Schalter. Die Messer schneiden ziehend (Frischzellen-Prinzip) und können ausgewechselt werden.

Motor 220 V oder 3 x 380 V (2/3-PS-Motoren), Garantie 1 Jahr. Höhe 43 cm, Breite 38 cm, Tiefe 23 cm, Gewicht ca. 20 kg

Preis des Gerätes ohne Scheiben Fr. 995.—
Preis des Gerätes mit 5 Scheiben + 2 Grill Fr. 1695.—

Vergleichen Sie die Leistung und den unschlagbaren Preis!
Prospekte und Bezugsquellen-Nachweis durch:

HAPAG AARAU, Rombachtäli 27/29, 5022 Rombach
Telefon (064) 24 26 41 / 42

HAPAG AARAU